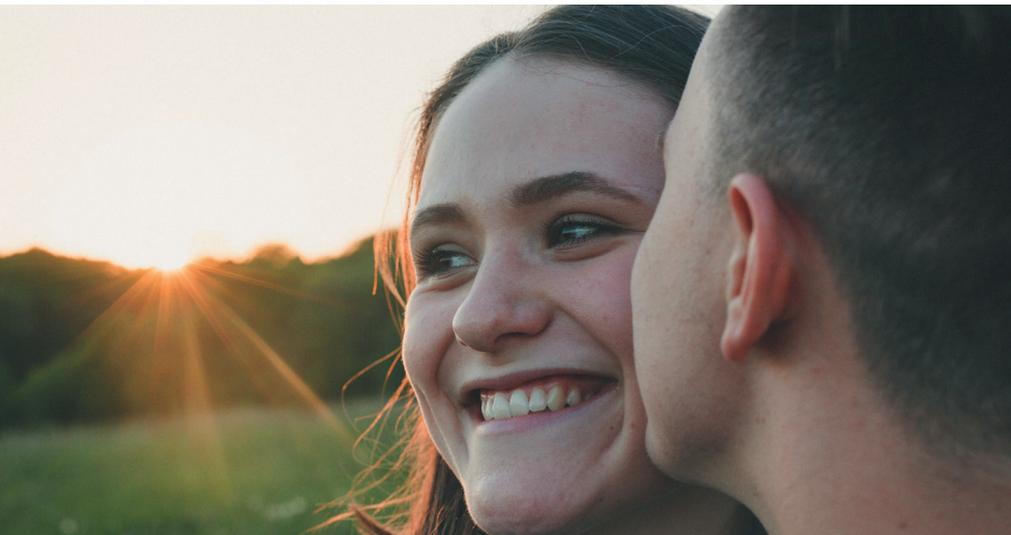


# Partnerschaft und Ehe in der Landwirtschaft



Paare, die gemeinsam am Hof leben und arbeiten, sind oft unterschiedlichen Problemen ausgesetzt. Viel Arbeit, wenig Zeit und Überlastung bedrohen die Beziehung. Was können Betroffene tun?



Wir wünschen es uns doch alle: ein harmonisches Miteinander. Foto: tunedin/stock.adobe.com

Die häufigsten Konflikte entstehen laut Werner Ruppig, der in der psychosozialen Hofberatung tätig ist, aus der betrieblichen Sorge heraus. Der landwirtschaftliche Familienbetrieb ist nicht als eigenständiges Umfeld anzusehen. Prozesse gehen ineinander über und der Hof ist oft Lebensraum mehrerer Generationen. Der Arbeitsplatz dient gleichzeitig als Wohnort und so verwischen die Grenzen zum Privatleben. Mögliche Generationenkonflikte bezüglich der Art und Weise der Hofführung oder -übergabe kommen häufig noch hinzu. Gerade junge Paare sehen sich auf dem Hof herausfordernden Umständen gegenüber.

## Hindernisse für Paare

Die Gründe hierfür sind sehr vielfältig. »Während meiner Einsätze erlebe ich immer wieder eine gewisse Skepsis der auf dem Hof lebenden Verwandten gegenüber den neuen Partnern – sei es Mann oder Frau –, die auf den

Hof ziehen. Sie bringen eine andere Handschrift mit und wollen etwas verändern, z. B. die Betriebsausrichtung. Möglicherweise kommen sie gar nicht aus der Landwirtschaft oder aus einer anderen Region, wo alles anders gehandhabt wird. Trotzdem wollen sie mitreden, was grundsätzlich ja nicht falsch ist«, erklärt Werner Ruppig. Verständlicherweise haben die Altbauern, die seit Jahrzehnten den Hof auf ihre Weise geführt haben, zunächst Bedenken oder Vorbehalte. Natürlich kommt es immer auf die individuelle Persönlichkeit an, aber der Mensch im Allgemeinen ist möglichen Veränderungen eher zurückhaltend eingestellt. Widerstand gegenüber Neuem wird auch durch mangelnde Kommunikation oder fehlendes Vertrauen bestärkt. Passt er/sie in den Betrieb? Kann er/sie die eigenen Ambitionen zurückstellen? Die »Neuen« müssen sich erst beweisen.

»Halte durch, es lohnt sich!«

Mag. Werner Ruppig

»Ich habe schon gesehen, dass ein Jungbauer in einen Konflikt zwischen seiner Partnerin und der eigenen Mutter geraten ist. Er stand zwischen den Stühlen. Durch den ständigen Konkurrenzkampf und den damit einhergehenden Problemen fühlte er sich alleine und hilflos«, berichtet der erfahrene Hofberater.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Wir als Landwirte versorgen die Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln, engagieren uns oft ehrenamtlich in Vereinen oder helfen im Winterdienst. Die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Berufsgruppe tritt leider häufig in den Hintergrund. Gerade in landwirtschaftlichen (Familien-) Betrieben können neben wirtschaftlichen Sorgen und hoher Arbeitsbelastung auch Generationenkonflikte oder Beziehungsprobleme auftreten. Eine Überforderung durch den ständigen Druck den Betrieb am Laufen zu halten und daraus resultierender Stress ist keine Seltenheit und kann tiefe Spuren hinterlassen. Die neue Serie »Harmonie in Haus und Hof« im »Allgäuer Bauernblatt« wird dieses Jahr mit unterschiedlichen Schwerpunkten regelmäßig erscheinen. Sie zeigt wie eine Hilfe zur Selbsthilfe aussehen kann und wie Landwirte diversen Herausforderungen begegnen können, um seelisches Gleichgewicht zu finden und die innere Stärke wieder zu erlangen.

Solche externen Stressfaktoren und die damit verbundenen Schwierigkeiten können eine Beziehung stark belasten und unter Umständen auch zur Trennung führen. Weitere Gründe für ein Auseinandergehen einer Beziehung sind u. a.:

- Mangelnde Kommunikation, die zu Missverständnissen führt
- Fehlendes Vertrauen durch Lügen oder Unzuverlässigkeit
- Unterschiedliche Ziele
- Ungleichgewicht in der Aufgabenverteilung
- Fehlende Aufarbeitung von Konflikten
- Faktoren von außen wie Probleme mit Familie, Beruf oder Finanzen

Warum Beziehungen scheitern, lässt sich letztlich nicht pauschal beantworten, da die Gründe hierfür sehr vielfältig sein können. In den meisten Fällen spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Aber viele Paare schaffen es trotz aller Widrigkeiten und teils starker Differenzen, Konflikte und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen und gehen gestärkt daraus hervor.

## Beziehungen gestalten

»Paare können sich bewusst auf ihre Beziehung konzentrieren und bevor Streitigkeiten oder Probleme auftreten eine eigene Gesprächskultur entwickeln. Kommunikation und gegensei-

## Tipps vom Experten

### Allgäuer Bauernblatt (AB): Welchen Herausforderungen sehen sich viele Landwirte ausgesetzt?

Das landwirtschaftliche Klientel hat seine ganz eigene komplexe Situation, mit der es klarkommen muss. Sie haben mit Unvorhersehbarkeiten wie z. B. dem Wetter und den Unbilden des Marktes zu kämpfen. Das macht ihren Berufsalltag sehr anspruchsvoll und erfordert viel Verständnis und Kompetenzen.

### AB: Wie kann ein externer Berater konkret dabei helfen, Konflikte zu lösen?

Der Ablauf der Fachberatung ist vielfältig; online, telefonisch oder auch Besuche auf dem Hof sind möglich. Viele Berater kommen aus dem bäuerlichen Milieu und verstehen die spezielle Situation. Zunächst erfolgt eine umfassende Schilderung der Sachlage, damit sich die Beratenden ein Bild machen können. Sie beruhigen, versuchen den Konflikt zu deeskalieren, geben Impulse und Empfehlungen. Sie haben große Erfahrung, Einfühlungsvermögen und wissen, wie man mit verschiedenen Ausgangslagen und Persönlichkeiten umgeht.

### AB: Wie werden Ihrer Erfahrung nach die Beratungsangebote für den landwirtschaftlichen Bereich angenommen?

Ich nehme überwiegend eine bereitwillige Gesprächsführung wahr. Frauen sind meistens die Impulsgeber für eine Beratung. Gerade Jungbauern lassen sich auf eine Fachberatung ein und sind bereit, sich mehr zu äußern. Männer und Frauen können mit einem gleichgeschlechtlichen Berater sprechen, wenn Ihnen dies leichter fällt. Selbstverständlich sind auch anonyme Beratungen möglich.



## Für eine starke Beziehung in der Landwirtschaft:

- Gemeinsame Ziele setzen
- Arbeitsaufteilung und Verantwortlichkeiten klären
- Zeit für sich selbst und den Partner einplanen
- Kommunikation
- Flexibel auf unvorhersehbare Ereignisse auf dem Hof reagieren
- Unterstützung von außen: wenn möglich Hilfskräfte einstellen
- Arbeit als Paar genießen: Zusammenarbeit im Team, sich gegenseitig unterstützen, stärkt die Beziehung und schafft positive Erinnerungen
- Achtsamkeit und Respekt

tige Rücksichtnahme sind hier wichtige Punkte: Jeder darf aussprechen, was ihn bedrückt, und es gilt, gemeinsam einen Konsens zu finden.« Denn gerade unausgesprochene Bedürfnisse und fehlende Konfliktlösung führen zur Entfremdung der Partner.

Um mehr Zweisamkeit in den Alltag zu integrieren, ist im landwirtschaftlichen Betrieb aufgrund des ausgefüllten Arbeitstags eine konkrete Planung notwendig und setzt den gemeinsamen Wunsch beider voraus. Das bewusste Einbauen von gemeinsamen Aktivitäten schafft Bindung und Vertrauen. Dabei reichen schon kleine Auszeiten, wie z. B. ein Spaziergang, der Gelegenheit für Gespräche bietet.

Auch das Einholen von Fachberatung ist beim Auftreten von Krisen auf dem Hof oder in der Beziehung ein wichtiger Schritt. »Die Frauen, Männer und Kinder aus der Landwirtschaft sind besonders geprägte Menschen. Viele sind sehr belastbar. Das beeindruckt mich immer wieder. Aber auch der Stärkste braucht mal eine helfende Hand«, so Werner Ruppig. In Deutschland ste-

hen für Menschen mit einem landwirtschaftlichen Bezug zahlreiche Angebote wie Sorgentelefone und Familienberatungen zur Verfügung.

»Das Einschalten der Hilfe von außen sollte möglichst frühzeitig erfolgen.« Die Bereitschaft, ein solches Angebot zu nutzen, muss natürlich auf beiden Seiten vorhanden sein. Dabei gilt es, an sich selbst zu arbeiten und die eigene Einstellung zu lockern und zu überdenken.

*Isabel Steinbock/Mag. Werner Ruppig*

## Hier bekommen Sie Hilfe!

### Montagstelefon (BBV)

Tel.: 0800 – 1311310  
(immer montags)

### Krisenhotline (SVLFG)

Tel.: 0561 785-10101 (24 h)

### Bäuerliche Familienberatung

Tel.: 08222/411166 (Mo- Do.)